



SwissLife

BVG-Sammelstiftung Swiss Life

Geschäftsbericht 2015

Inhalt

3	Vorwort des Präsidenten
4	Jahresbericht der Geschäftsführung
6	Bilanz
8	Betriebsrechnung
10	Anhang zur Jahresrechnung 2015
10	I Grundlagen und Organisation
12	II Aktive Mitglieder und Rentner
13	III Art der Umsetzung des Zwecks
13	IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
14	V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
17	VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
18	VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
22	VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
22	IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
22	X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
23	Bericht der Revisionsstelle
25	Impressum

Vorwort des Präsidenten

Mit Genugtuung und Stolz kann die BVG-Sammelstiftung Swiss Life auf ein erfolgreiches 2015 zurückblicken. In einer Zeit grosser wirtschaftlicher Herausforderungen entwickelte sich die Nachfrage nach Vorsorgelösungen der BVG-Sammelstiftung Swiss Life erneut erfreulich. An dieser Stelle möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat sowie der Geschäftsführung von Swiss Life für die geleistete gute Arbeit im abgelaufenen Jahr bestens danken.

Die Zahl der neu angeschlossenen Vorsorgewerke ist wiederum gewachsen. Dies ist ein klares Indiz für das grosse Vertrauen, das kleinere und mittlere Firmen den Vollversicherungslösungen von Swiss Life mit ihren umfassenden Garantien entgegenbringen. Die starke Nachfrage ist aber auch eine Verpflichtung für die Zukunft.

Die Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank, die Anbindung des Schweizer Frankens an den Euro aufzuheben, wirkte sich unmittelbar auf die Wirtschaft und die Finanzmärkte aus. Die massive Höherbewertung des Schweizer Frankens und die Einführung von Negativzinsen auch für Vorsorgeeinrichtungen verschlechterten nicht nur das wirtschaftliche Klima und erschwerten die Exporte, sie wirkten sich auch negativ auf die Anlagemärkte aus. Trotz der volatilen Kapitalmärkte und der langfristig tiefen Renditen auf Obligationen gelang es Swiss Life im Jahr 2015 erneut, ein erfreuliches Anlageergebnis zu erzielen.

So erfreulich das positive Anlageergebnis auch ist, so soll doch nicht verschwiegen werden, dass es dringend politischer Reformen bedarf, um u. a. der Vollversicherung und der beruflichen Vorsorge als Ganzes auch auf lange Sicht eine gedeihliche Zukunft zu sichern. In diesem Sinn blicken wir gespannt auf die parlamentarischen Beratungen der Reform der Altersvorsorge 2020. Wir wünschen allen Beteiligten, dass sie sich auf eine mehrheitsfähige Vorlage einigen können. Erste positive Anzeichen dafür sind vorhanden.

Unseren geschätzten Kunden möchte ich im Namen des Stiftungsrats für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich danken. Die kommenden Herausforderungen werden wir mit grossem Engagement anpacken.



Anton Laube
Präsident des Stiftungsrats



Jahresbericht der Geschäftsführung

Der Stiftungsrat

Am 7. Mai 2015 hielt der Stiftungsrat seine ordentliche Stiftungsratssitzung ab. Als Haupttraktanden wurden der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2014 behandelt. Beide wurden einstimmig genehmigt.

Flavio Giannini hat seine Demission eingereicht und scheidet aus dem Stiftungsrat aus. Als Nachfolger wird Roger Schoch der Firma Schoch Wohndesign GmbH, St. Gallen, bis Ende der Amtsperiode am 30. Juni 2017 Mitglied des Stiftungsrats.

Am Stiftungsratsanlass vom 30. September 2015 wurden unter anderem die Themen Pensionierung, Altersvorsorge 2020 und die Leistungen aus einer bestehenden Lebenspartnerschaft erörtert und diskutiert.

Das gesetzliche Umfeld

Im Jahr 2015 wurde der Reformprozess der Altersvorsorge 2020 weiter vorangetrieben.

Der Ständerat ist auf die Reform Altersvorsorge 2020 eingetreten. Dabei folgte er im Grossen und Ganzen der Vorlage des Bundesrats, wich jedoch in einigen wesentlichen Punkten davon ab.

Die vom Ständerat verabschiedete Vorlage legt wie der Bundesrat den Fokus auf die Gleichstellung des Rentenalters, den flexiblen Altersrücktritt sowie den Erhalt des Leistungsniveaus. Gemäss Ständerat soll die Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes von 6,8% auf 6,0% durch eine Verstärkung des Sparprozesses und einen früheren Sparbeginn in der beruflichen Vorsorge sowie mit einer Finanzierung für die Übergangsgeneration ausgeglichen werden. Abweichend vom Bundesrat verzichtete der Ständerat auf die Einführung einer Schuldenbremse sowie auf den geplanten Ausbau in der beruflichen Vorsorge mittels einer Senkung der Eintrittsschwelle. Zudem sprach sich der Ständerat in der AHV für eine Erhöhung neuer Altersrenten um CHF 70 pro Monat und eine Anhebung des Plafonds der Ehepaarrente auf 155% (bisher 150%) aus.

Für die Versicherten und die Versicherer ist es erfreulich, dass der Ständerat den bundesrätlichen Vorschlag einer Erhöhung der Mindestquote von bisher 90% auf 92% abgelehnt hat. Dies liegt im Sinne aller Anbieter von Vollversicherungsmodellen, welche zunehmend kundenseitig nachgefragt werden.

2016 soll der ständerätliche Vorschlag im Nationalrat behandelt werden. Mit einer Volksabstimmung ist frühestens 2017 zu rechnen.

Das wirtschaftliche Umfeld

Die verlangsamte wirtschaftliche Entwicklung und die langfristig tiefen Renditen auf Obligationen sowie die Einführung von Negativzinsen bargen grosse Herausforderungen. Zudem zeigten sich die Kapitalmärkte sehr volatil, was eine nachhaltige Planung erschwerte.

Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnte Swiss Life, und somit auch für die Stiftung, 2015 erneut ein erfreuliches Anlageergebnis erzielen. Die von Swiss Life festgelegte Anlagestrategie hat sich über die vergangenen Jahre bewährt. So konnten z. B. Verluste insbesondere durch das systematische Absichern von Fremdwährungen vermieden werden. Zudem bewährten sich Immobilien weiterhin als solide Ertragsquellen.

Geschäftsverlauf

Wie bereits in den Vorjahren zeigte sich eine ungebremschte und somit erfreuliche Nachfrage nach Vollversicherungslösungen. Gerade auch wegen des wirtschaftlich schwierigen Umfelds suchten kleinere und mittelgrosse Firmen Vorsorgelösungen mit umfassenden Garantien.

Die Stiftung konnte deshalb auch im abgelaufenen Jahr ein erfreuliches Wachstum an neu angeschlossenen Vorsorgewerken, Prämien und Einmaleinlagen verzeichnen. Dabei profitierte sie auch von übertretenden Vorsorgewerken aus der ehemaligen Schweizerischen National Sammelstiftung BASIS.

Trotz des von tiefen Zinsen geprägten Anlageumfelds gewährte Swiss Life im Überobligatorium zusätzlich zur garantierten Verzinsung von 1,25% einen Zinsüberschuss von 0,65%. Die Gesamtverzinsung der Altersguthaben im Überobligatorium betrug damit 1,9%. Guthaben im Obligatorium wurde kein Zinsüberschuss zugeteilt.

Für die Geschäftsführerin (Swiss Life AG)



Stephan Huwiler
Leiter Stiftungsmanagement



Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
AKTIVEN			
STIFTUNGSKAPITAL: LANGFRISTIGES GUTHABEN DER STIFTUNG			
Kontokorrent Swiss Life AG		1 095 795 504	1 318 005 185
Beitragsreserven der Vorsorgewerke	VII.5	–	456 009 500
Forderungen ggü Versicherungen		156 894 779	
Kontokorrent Sicherheitsfonds		–	9 507 857
TOTAL FORDERUNGEN GEGENÜBER SWISS LIFE		1 252 690 283	1 783 522 542
Ausstehende Beiträge		314 529 537	278 234 181
TOTAL FORDERUNGEN GEGENÜBER DEN VORSORGEWERKEN		314 529 537	278 234 181
TOTAL FORDERUNGEN		1 567 219 820	2 061 756 723
NOCH NICHT FÄLLIGE, BEREITS AUSBEZAHLTE LEISTUNGEN		267 330 446	–
WERTSCHRIFTENGUTHABEN DER VORSORGEWERKE		59 090 577	51 335 413
TOTAL VERMÖGENSANLAGEN		1 893 640 842	2 113 137 144
TOTAL AKTIVEN		1 893 640 842	2 113 137 144

Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
PASSIVEN			
Vorausbezahlte Beiträge		186 978 117	927 458 527
Kontokorrent SIFO		9 395 150	-
Quellensteuer		1 084 103	-
Reservierte Zahlungen		235 690 528	-
Vertragsabwicklung		158 647 048	-
Fällige noch nicht ausbezahlte Leistungen		400 663 215	-
Übrige Verbindlichkeiten		4 816 094	3 071 669
Wertschriftenguthaben		-	49 246 612
TOTAL VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VORSORGEWERKEN		997 274 254	979 776 808
Verbindlichkeit gegenüber Swiss Life AG		-	278 234 181
TOTAL VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SWISS LIFE		-	278 234 181
TOTAL VERBINDLICHKEITEN		997 274 254	1 258 010 989
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG			
Arbeitgeberbeitragsreserven	VII.5	465 412 628	456 009 500
TOTAL ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN		465 412 628	456 009 500
Freie Mittel der Vorsorgewerke	VII.6	418 474 321	356 324 082
Überschussreserven der Vorsorgewerke	VII.4	12 434 631	33 239 709
TOTAL FREIE MITTEL UND RESERVEN DER VORSORGEWERKE		430 908 953	389 563 790
STIFTUNGSKAPITAL		45 008	45 008
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS		-	-
TOTAL PASSIVEN		1 893 640 842	2 113 137 144

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2015	2014
ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN			
Beiträge Arbeitnehmer		1 096 269 192	1 038 154 312
Beiträge Arbeitgeber		1 417 213 934	1 340 087 940
TOTAL BEITRÄGE		2 513 483 127	2 378 242 252
Verwendung von Arbeitgeberbeitragsreserven		-76 264 375	-74 274 126
Verwendung von Freien Mitteln		-7 780 530	-5 561 083
Verwendung von Überschussreserven		-879 164	-
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		320 241 564	692 132 394
Einlagen Deckungskapital Rentner		287 699 750	-
Einlagen Schadensreserve Invalide		44 934 131	-
Einlagen Überschussreserven		2 939 334	-
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve		80 339 773	112 813 585
Einlagen in Freie Mittel		-	205 937 052
Zuschüsse Sicherheitsfonds		14 436 898	13 375 639
Verzugszinsen auf Beiträgen		-	13 980 233
TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN		3 179 150 509	3 336 645 947
EINTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitseinlagen		2 986 988 610	2 957 849 310
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		33 264 192	37 095 231
Übernahme Arbeitgeberbeitragsreserve		19 192 645	-
Übernahme Freie Mittel Einzahlung Arbeitgeber		53 032 135	-
Übernahme Freie Mittel Vertragsübernahme		39 340 965	-
Übernahme Überschussreserven		3 848 192	-
TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN		3 135 666 739	2 994 944 540
TOTAL ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		6 314 817 248	6 331 590 487
REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN			
	VII.2		
Altersrenten		-450 456 897	-406 882 902
Hinterlassenenrenten		-60 421 768	-55 979 652
Invalidenrenten		-126 360 474	-127 720 642
Übrige reglementarische Leistungen		-	-37 185 046
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-594 918 947	-503 465 082
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-109 518 773	-94 931 169
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN		-1 341 676 861	-1 226 164 493
AUSTRITTSLEISTUNGEN			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-2 197 093 878	-1 930 532 375
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung		-497 133 977	-622 701 413
Freizügigkeitsleistungen aus Kontokorrenten der Vorsorgewerke		-	-5 970 438
Übertrag Überschussreserven bei Vertragsauflösung		-5 370 289	-
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vertragsauflösung		-14 528 509	-
Freizügigkeitsleistungen bei Transfer		-	-49 556 701
Übertrag Freie Mittel bei Vertragsauflösung		-33 608 534	-
Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung		-102 367 614	-91 730 073
Vorbezüge wegen Scheidung		-40 244 737	-40 880 979
TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN		-2 890 347 538	-2 741 371 978
TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-4 232 024 399	-3 967 536 472

Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2015	2014
AUFLÖSUNG UND BILDUNG VON BEITRAGSRESERVEN UND FREIEN MITTELN			
Auflösung Beitragsreserven/Freie Mittel		341 985 245	301 467 596
Bildung Beitragsreserven/Freie Mittel		-343 486 923	-320 674 894
TOTAL BILDUNG VON BEITRAGSRESERVEN UND FREIEN MITTELN		-1 501 678	-19 207 298
ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN			
Versicherungsleistungen		4 182 546 140	3 952 512 216
Überschussanteile aus Versicherung	VII.4	128 856 775	136 609 656
Zinsgutschriften für Verzugszinsen an Destinatäre		-	16 220 949
TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN		4 311 402 915	4 105 342 820
VERSICHERUNGSaufWAND			
	VII.1		
Sparprämien		-2 010 867 251	-1 890 522 015
Sparprämienbefreiung		70 675 632	-
Risikoprämien		-395 068 727	-375 337 796
Risikoprämienbefreiung		3 082 442	-
Kostenprämien	VII.3	-166 305 328	-158 016 023
Kostenprämienbefreiung		6 163 811	-
Teuerungsprämie an Swiss Life		-11 016 091	-11 490 868
Beiträge an Sicherheitsfonds		-10 147 613	-9 507 857
PRÄMIE AN VERSICHERUNGEN		-2 513 483 127	-2 444 874 559
Einmaleinlagen an Versicherung		-3 673 877 973	-3 687 090 808
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung		-147 161 321	-136 649 615
Verwendung SIFO Zuschüsse		-14 436 898	-
Verwendung Freie Mittel Leistungserhöhung Altersrentner		-6 055 667	-
Verwendung Freie Mittel Einmaleinlagen an Swiss Life		-47 256 326	-164 141 032
Verzugszinsen		-	-16 220 949
TOTAL VERSICHERUNGSaufWAND		-6 402 271 311	-6 448 976 962
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	VII.1	-9 577 226	1 212 575
(Total Zufluss, Abfluss, Bildung/Auflösung, Versicherungsertrag, -aufwand)			
NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE			
Zinsertrag auf Forderungen		21 766 610	6 698 557
Zinsaufwand auf Forderungen		-20 194 029	-6 698 557
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	42 519	2 299 350
Realisierter Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	-125 638	-
Buchmässiger Kursgewinn auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	6 812 142	10 790 987
Buchmässiger Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	-40 174	-
Wertschriftenertrag		1 350 567	-
Vermögensverwaltungskosten, Courtagen, Abgaben		-34 772	-52 785
Reservebildung aufgrund Wertschriftenerfolg der Vorsorgewerke	VII.1	-	-13 037 553
TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE		9 577 226	0
SONSTIGER ERTRAG	VII.1	7 692 980	5 683 367
SONSTIGER aufWAND	VII.1	-7 692 980	-6 895 941
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS		-0	-0

Anhang zur Jahresrechnung 2015

I Grundlagen und Organisation

I.1 Rechtsform und Zweck

Die BVG-Sammelstiftung Swiss Life ist im Hinblick auf das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden. Zweck der Stiftung ist die Durchführung der beruflichen Vorsorge gemäss BVG für die Arbeitnehmer, deren Arbeitgeber sich mit ihrem Vorsorgewerk der Stiftung anschliessen, und für weitere Personen, auf welche das BVG anwendbar ist. Die Stiftung steht den Kunden der Swiss Life AG für die Durchführung des gesetzlichen Obligatoriums zur Verfügung, umfasst aber für zahlreiche Vorsorgewerke auch über das gesetzliche Minimum hinausgehende Teile der beruflichen Vorsorge.

I.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die ganze Schweiz. Die BVG-Sammelstiftung Swiss Life ist im Sinne der Vorschriften des BVG registriert (Register-Nr. ZH 1440) und dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

I.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Die BVG-Sammelstiftung Swiss Life ist durch öffentliche Urkunde vom 18. November 1983 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden. Die aktuell gültige Urkunde datiert vom 30. September 2008 und ist seit dem 1. Januar 2009 in Kraft.

Die Organisation, die Verwaltung und die Kontrolle der Stiftung werden nach Massgabe der Bestimmungen der Urkunde und unter Beachtung der für eine registrierte Vorsorgeeinrichtung massgebenden gesetzlichen Vorschriften in einer besonderen Geschäftsordnung geregelt, die vom Stiftungsrat erlassen wird.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommission werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt.

Reglemente der Stiftung

	Datum
Stiftungsurkunde	01.01.2009
Geschäftsordnung	07.05.2014
Reglement für die Wahl der Arbeitgebervertreter in den Stiftungsrat	01.01.2012
Reglement für die Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Stiftungsrat	01.01.2012

Reglemente der Vorsorge

	Datum
Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission mit Inkrafttreten des Anschlussvertrages	
Kostenreglement	01.01.2013
Vorsorgereglement	01.01.2014

I.4 Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Die paritätische Verwaltung gemäss BVG ist auf Stufe Vorsorgewerk verwirklicht und durch die vertraglichen Verpflichtungen des sich anschliessenden Betriebes zur Erfüllung der entsprechenden gesetzlichen Auflagen abgesichert. Darüber hinaus wird die Parität auch auf Stufe Stiftungsrat beachtet und die Unabhängigkeit dieses Organs durch den Einbezug von ausserhalb der Swiss Life AG als Stifterfirma stehenden Personen erreicht.

Stiftungsrat

Vertreter der Arbeitnehmer

Anton Laube, Otto Suhner AG, Lupfig, Präsident

Rosmarie Altenburger, Verein Chupferhammer, Ebnet-Kappel

Deborah Guidi, Schweizer Obstverband, Zug

Peter Graf, Zaugg Bau AG, Thun

Bruno Hotz, Hauseigentümergeverband Zürich, Zürich

Marlene Dubacher, W. Schneider + Co. AG, Langnau a. A.

Vertreter der Arbeitgeber

Thomas Jost, Schenker Storen AG, Schönenwerd, Vizepräsident

Flavio Giannini, Giannini Graniti, Lodrino (Austritt per 30.06.2015)

Roger Schoch, Schoch Wohndesign GmbH, St. Gallen (Eintritt per 01.07.2015)

Gotthilf Hartmann, Hartmann Schreinerei & Innenausbau AG, Eglisau

Patricia Egli-Sgier, Andreas Egli GmbH, Rhäzüns

Michèle Etienne, Innopool AG, Schüpfen

Anton Helbling, Anton Helbling AG, Rapperswil-Jona

Amtsdauer

1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017

Zeichnungsberechtigung

Der Präsident und der Vizepräsident des Stiftungsrates sind kollektiv je zu zweien zeichnungsberechtigt. Die Geschäftsführerin, die Swiss Life AG, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

Geschäftsführerin

Swiss Life AG, Zürich, vertreten durch Stephan Huwiler

Sitz der Stiftung

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

I.5 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Urs Schläpfer, pk.vista AG, Zürich

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

I.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Seit Inkrafttreten des BVG wird der grösste Teil der Kollektiv-Lebensversicherungen der Swiss Life AG über die BVG-Sammelstiftung Swiss Life abgewickelt.

Per 31. Dezember 2015 waren 36 805 Anschlussverträge in Kraft (Vorjahr: 35 447), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 1216 Verträge aufgelöst und 2574 Verträge neu abgeschlossen wurden.

II Aktive Mitglieder und Rentner

	2015	2014
STAND AKTIVE AM 01.01.	270 389	261 657
Zunahme	68 480	80 335
Abnahme	-59 688	-71 603
STAND AKTIVE AM 31.12.	279 181	270 389
	2015	2014
STAND ALTERS- UND HINTERLASSENENRENTNER AM 01.01.	32 458	30 925
Zunahme	4 137	3 491
Abnahme	-1 942	-1 958
STAND ALTERS- UND HINTERLASSENENRENTNER AM 31.12.	34 653	32 458
	2015	2014
STAND INVALIDENRENTNER AM 01.01.	16 296	16 235
Zunahme	4 070	4 685
Abnahme	-4 108	-4 624
STAND INVALIDENRENTNER AM 31.12.	16 258	16 296

III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin sind auch die Verpflichtungen der Parteien geregelt, die sich aus den Vorschriften des BVG ergeben. Die Stiftung schliesst für jedes angeschlossene Vorsorgewerk einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag bei der Swiss Life AG ab.

Die von der Stiftung bei der Swiss Life AG abgeschlossenen Kollektiv-Lebensversicherungsverträge sind in fast allen Fällen BVG-Spar- und Risikoversicherungen, bei welchen die Alters- und Freizügigkeitsleistungen nach dem Beitragsprimat bestimmt werden. Zusätzlich bestehen auch Leistungsprimatverträge, welche jedoch zahlenmässig nicht ins Gewicht fallen.

Die Finanzierung ist für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separat im jeweiligen Vorsorge-reglement geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei der Beitrag des Arbeitgebers mindestens gleich hoch sein muss wie die gesamten Beiträge aller seiner Arbeitnehmer.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung erfolgt nach Swiss GAAP FER 26, wobei den spezifischen Gegebenheiten einer vollversicherten Sammelstiftung Rechnung getragen wird. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung. Die Bewertung der Aktiven erfolgt gemäss diesen Vorschriften wie bisher zu den für den Bilanzstichtag zutreffenden aktuellen Werten ohne Einbau von Glättungseffekten. Unter aktuellen Werten werden für alle Aktiven grundsätzlich Marktwerte per Bilanzstichtag verstanden. Die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31. Dezember 2015 von CHF 271.30 (31. Dezember 2014: CHF 236.40) bewertet. Die übrigen ausgewiesenen Vermögenswerte, insbesondere die Kontokorrentguthaben der Stiftung bei der Swiss Life AG, werden zum Nominalwert bewertet.

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals mittels neuer Buchhaltungssoftware erstellt. Diese erlaubt eine höhere Transparenz und verbesserte Nachvollziehbarkeit der Gesamtrechnung. Aufgrund der teilweise geänderten Buchungssystematik ist ein Vorjahresvergleich für 2015 nur eingeschränkt möglich.

Die Jahresrechnung ist in ganzen Franken dargestellt, wobei Rundungen dazu führen können, dass Summen nicht genau aufgehen.

V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

V.1 Art der Risikodeckung

Die Risiken sind vollständig bei der Swiss Life AG abgedeckt.

V.2 Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Bei den ausgewiesenen Forderungen gegenüber der Swiss Life AG handelt es sich grösstenteils um Guthaben auf Kontokorrenten der Vorsorgewerke bei der Swiss Life AG (vorausbezahlte Beiträge, Überschussreserven, freie Mittel und übrige Kontokorrente der Vorsorgewerke), die zum Nominalwert bewertet sind.

Die Position Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke umfasst die Aktien der Swiss Life Holding, welche der Stiftung aus der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life bzw. der Ausübung der Bezugsrechte anlässlich der Kapitalerhöhungen zugekommen sind (siehe Teil VI.1 des Anhangs).

V.3 Entwicklung des Deckungskapitals

Das Deckungskapital der von der Stiftung aufgrund der Kollektiv-Lebensversicherungsverträge bei der Swiss Life AG abgeschlossenen Versicherungen wird in der Bilanz der Stiftung nicht ausgewiesen.

In Mio CHF

	2015	2014
STAND DECKUNGSKAPITAL AKTIVE AM 1.1.	25 045.0	22 964.1
Zunahmen	7 054.9	6 881.7
Abnahmen	-5 212.8	-4 800.8
STAND DECKUNGSKAPITAL AKTIVE AM 31.12.	26 887.1	25 045.0
STAND DECKUNGSKAPITAL RENTNER AM 1.1.	6 743.0	6 289.2
Zunahmen	1 240.1	808.6
Abnahmen	-179.3	-354.7
STAND DECKUNGSKAPITAL RENTNER AM 31.12.	7 803.8	6 743.0
STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 1.1.	1 449.1	1 434.3
Zunahmen	157.0	114.3
Abnahmen	-144.9	-99.5
STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 31.12.	1 461.2	1 449.1
STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 1.1.	33 237.7	30 688.2
Zunahmen	8 452.0	7 804.6
Abnahmen	-5 537.0	-5 255.0
STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 31.12.	36 152.7	33 237.7

V.4 Entwicklung des BVG-Altersguthabens

In Mio CHF

	2015	2014
BVG-Altersguthaben am 31.12.	15 123.7	14 114.6

V.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Die Risiken Alter, Tod, Invalidität sowie das Anlagerisiko sind vollständig bei der Swiss Life AG abgedeckt. Aufgrund dieser Tatsache wird auf die periodische Erstellung von versicherungstechnischen Gutachten verzichtet, da für jeden einzelnen abgeschlossenen Vertrag der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif der Swiss Life AG zur Anwendung gelangt.

Der Experte für die berufliche Vorsorge bestätigt periodisch (Usanz: alle drei Jahre), dass die Stiftung sämtliche Risiken bei der Swiss Life AG kongruent versichert hat. Die letzte Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge (Urs Schläpfer) datiert vom 12. April 2016.

V.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Für den gesamten Bestand gelangt der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif der Swiss Life AG zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 1,75 bis 3,5% zur Anwendung. Die obligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2015 zum BVG-Mindestzins von 1,75% (Vorjahr: 1,75%) verzinst. Die überobligatorischen Altersguthaben wurden im Jahr 2015 mit 1,25% verzinst.

V.7 Deckungsgrad

Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar. Sämtliche Versicherungs- und Anlagerisiken sind jederzeit zu 100% durch die Swiss Life AG gedeckt.

V.8 Ergebnis 2015, Überschuss

Für die Versicherungen der beruflichen Vorsorge wird eine gesonderte Betriebsrechnung geführt. Die Betriebsrechnung für das Kollektivgeschäft basiert auf dem statutarischen Abschluss im Schweizer Geschäft nach dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Sie bildet die Grundlage für die minimale Ausschüttungsquote von 90% (Mindestquote) und dient als Basis für die Ermittlung der Überschusszuweisung. Mindestens 90% der Erträge müssen zugunsten der Verträge verwendet werden. Aus diesen Erträgen werden sämtliche Aufwände im Zusammenhang mit Versicherungsleistungen, die angefallenen Verwaltungskosten und der Aufwand für die Bildung von pauschalen Rückstellungen (z. B. Schwankungsrückstellungen) finanziert. Der Restbetrag wird dem Überschussfonds zugewiesen.

Den Vorsorgewerken werden jährlich Überschussanteile aus dem Überschussfonds zugeteilt. Diese werden jeweils zu Beginn des ihrer Entstehung folgenden Versicherungsjahres fällig und werden bis zu ihrer Verwendung verzinslich angesammelt. Den Vorsorgewerken wird der ihnen zustehende Überschussanteil jeweils mitgeteilt.

Ohne anderslautenden Beschluss der Verwaltungskommission wird mit dem Überschussanteil wie folgt verfahren: Der Überschussanteil wird nach einem vorgegebenen Schlüssel auf die einzelnen Versicherten verteilt (Quote). Dieser Schlüssel berücksichtigt die Quelle des Überschussanteils (Ertrag aus dem Sparprozess, Risiko und Kosten) und nimmt die entsprechende Gewichtung vor.

Die für die einzelne erwerbstätige Person ermittelte Quote wird ihr an dem auf die Mitteilung folgenden Stichtag als Einlage zugewiesen und zur Erhöhung ihres überobligatorischen Altersguthabens verwendet.

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

VI.1 Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke

Die BVG-Sammelstiftung Swiss Life hält gemäss der Position Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke bei Swiss Life Aktien der Swiss Life Holding, welche sie anlässlich der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life von der bisherigen Rechtsform der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft per 1. Juli 1997 unentgeltlich erhalten hatte. Zudem hält sie Aktien der Swiss Life Holding, welche ihr aus der Ausübung der Bezugsrechte durch die Vorsorgewerke anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004 zugekommen sind. Eigentümerin der Aktien ist die BVG-Sammelstiftung Swiss Life, wobei die Aktien jedoch den einzelnen angeschlossenen Vorsorgewerken zugewiesen sind.

Eine Verfügung über diese Vermögensteile kann nur durch die jeweiligen paritätischen Organe der Vorsorgewerke erfolgen; das rechtlich als freie Stiftungsmittel geltende Vermögen ist auch entsprechend zu verwenden. Die Aktie der Swiss Life Holding hatte am 31. Dezember 2015 einen Kurswert von CHF 271.30 (31. Dezember 2014: CHF 236.40).

VI.1.1 Wahrnehmung von Aktionärsstimmrechten

Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) haben Vorsorgeeinrichtungen bei direkt gehaltenen Aktien von börsenkotierten Schweizer Unternehmen das Stimmrecht auszuüben. Die BVG-Sammelstiftung Swiss Life hält Namenaktien der Swiss Life Holding AG, welche ihr anlässlich der Umwandlung der Swiss Life AG von einer Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft unentgeltlich zugeteilt wurden. Bei diesen Aktien kommen die Bestimmungen der VegüV zur Anwendung. Der Stiftungsrat hat beschlossen, die entsprechenden Stimmrechte auszuüben und dabei den Anträgen des Verwaltungsrats zu folgen.

VI.2 Angaben zu den Vermögensanlagen der Swiss Life AG für das Deckungskapital

Die nachfolgenden Informationen beruhen auf Angaben der Swiss Life AG und sind Gegenstand der Prüfung durch die Revisionsstelle der Swiss Life AG.

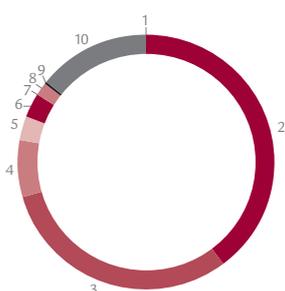
Das Deckungskapital ist im Rahmen des Sicherungsfonds kollektiv durch die Swiss Life AG für die berufliche Vorsorge angelegt. Dieses Deckungskapital ist keine Vermögensanlage der Stiftung. Die Swiss Life AG garantiert die fachgerechte Anlage der Gelder und zudem die Einhaltung der Begrenzungen gemäss den gesetzlichen Vorschriften.

Für Detailinformationen wird auf die Betriebsrechnung 2015 für das Kollektivgeschäft der Swiss Life AG hingewiesen.

Die Darstellung zeigt die Aufteilung der von der Swiss Life AG getätigten Anlagen für die Mittel der beruflichen Vorsorge auf die verschiedenen Anlagekategorien.

Das Anlageportefeuille von Swiss Life in der beruflichen Vorsorge im Detail

TOTAL 100%



1	Flüssige Mittel und Festgelder	0.26%
2	Festverzinsliche Wertpapiere in Schweizer Franken	39.48%
3	Festverzinsliche Wertpapiere in ausländischen Währungen	30.94%
4	Hypotheken und andere Nominalwertforderungen	7.34%
5	Schweizerische und ausländische Aktien	2.91%
6	Anteile an Anlagefonds	3.08%
7	Private Equity und Hedge Funds	0.07%
8	Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	1.58%
9	Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	0.34%
10	Immobilien	14.00%
11	Sonstige Kapitalanlagen	0.00%

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

VII.1 Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Die Position Überschussanteile aus Versicherung umfasst die von der Swiss Life AG zugewiesenen Überschüsse aus Versicherungen, welche gemäss Artikel 68a BVG zum einen den Vorsorgewerken gutgeschrieben und zum anderen in Form von Überschussrenten zugunsten der Destinatäre verwendet werden.

Der Versicherungsaufwand umfasst sämtliche von der Stiftung an die Swiss Life AG erbrachten Prämien und Einmaleinlagen für die abgeschlossenen Versicherungen.

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven, Total Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

Für die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind die Positionen Realisierter Kursgewinn, Realisierter Kursverlust, Buchmässiger Kursgewinn und Buchmässiger Kursverlust aufgeführt. Im Rechnungsjahr wurden keine Dividenden ausbezahlt. Der Ertrag aus der Reserven ausschüttung von CHF 6.50 je Aktie im Juli 2015 wurde dem Konto Freies Stiftungsvermögen gutgeschrieben. Der Stiftung sind im Zusammenhang mit der Abwicklung der Aktienverkäufe Transaktionskosten über CHF 34 772.00 entstanden.

Die Position Sonstiger Aufwand umfasst einerseits der Stiftung entstandene Kosten sowie Debitorenverluste und andererseits an die Swiss Life AG weitergeleitete Beträge aus WEF-Gebühren sowie aus Quellensteuerprovisionen.

VII.2 Reglementarische Leistungen

Die reglementarischen Leistungen setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

In CHF	2015	2014
ALTERSRENTEN		
Altersrenten	447 526 037	388 917 849
Alterszusatzrenten	–	15 533 290
Zeitrenten	470 595	378 069
Pensionierten-Kinderrenten	2 460 265	2 053 694
TOTAL ALTERSRENTEN	450 456 897	406 882 902
HINTERLASSENENRENTEN		
Witwen-/Witwerrenten	54 394 971	49 078 425
Lebenspartnerrente	436 819	362 813
Hinterlassenen-Zusatzrenten	–	738 901
Waisenrenten	5 589 979	5 799 512
TOTAL HINTERLASSENENRENTEN	60 421 768	55 979 652
INVALIDENRENTEN		
Invalidenrenten	119 695 129	120 007 627
Invalidenkinderrenten	6 665 346	7 713 015
TOTAL INVALIDENRENTEN	126 360 474	127 720 642
ÜBRIGE REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN		
Laufende Beitragsbefreiungen	–	9 843 048
Beitragsreduktion durch Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds	–	13 375 639
Finanzierung von Rentenerhöhungen wegen Teuerung	–	-13 873
Verzugszinsen auf Leistungen	–	13 980 233
TOTAL ÜBRIGE REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	–	37 185 046
KAPITALLEISTUNGEN BEI PENSIONIERUNG		
Kapitalleistungen bei regulärer Pensionierung	594 918 947	479 102 554
Kapitalleistungen bei vorzeitiger Pensionierung	–	24 362 528
TOTAL KAPITALLEISTUNGEN BEI PENSIONIERUNG	594 918 947	503 465 082
KAPITALLEISTUNGEN BEI TOD UND INVALIDITÄT		
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	23 145 104	25 691 086
Todesfallkapital	14 370 295	–
Rückgewährsummen	–	2 682 883
Kapitalabfindung Witwen	–	58 429 219
Kapitalabfindung Witwer	–	8 001 854
Kapitalabfindung	72 003 375	–
Kapitalabfindung Lebenspartnerrenten	–	126 126
TOTAL KAPITALLEISTUNGEN BEI TOD UND INVALIDITÄT	109 518 773	94 931 169
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	1 341 676 861	1 226 164 493

VII.3 Verwaltungskosten

Die BVG-Sammelstiftung Swiss Life ist zu 100% bei der Swiss Life AG mittels Kollektivlebensversicherungsvertrags versichert. Diese Versicherung umfasst nebst den versicherungs- und anlagetechnischen Risiken auch die Durchführung der Verwaltung. Die Kostenbeiträge der angeschlossenen Vorsorgewerke entsprechen den Kostenprämien, die an die Swiss Life AG weitergegeben werden.

Der Stiftung fallen neben den ausgewiesenen Kostenprämien keine Verwaltungskosten im Sinne von Art. 48a BVV 2 an. Diese werden vollumfänglich durch die Swiss Life AG getragen.

VII.4 Entwicklung der Überschussreserven

In CHF

	2015	2014
STAND DER ÜBERSCHUSSRESERVEN AM 1.1.	33 239 709	33 801 587
Zunahme durch Vertragsübernahme	3 848 192	92
Zunahme durch Transfer	-	4 476 856
Zunahme durch Einzahlung	2 939 334	872 033
Zunahme durch Überschusszuweisung	128 856 775	135 555 028
Zunahme durch Leistung	-	-
Zinsgutschrift	21 332	828 877
TOTAL ZUNAHMEN	135 665 633	141 732 887
Abnahme für Beitragszahlung	-879 164	-1 168 509
Abnahme durch Vertragsauflösung	-5 370 289	-1 844 211
Abnahme für Bildung Freie Mittel	-3 059 936	-
Abnahme für Leistungserhöhung	-147 161 321	-132 697 968
Abnahme durch Transfer	-	-6 584 078
TOTAL ABNAHMEN	-156 470 710	-142 294 765
STAND DER ÜBERSCHUSSRESERVEN AM 31.12.	12 434 632	33 239 709

VII.5 Entwicklung der Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

In CHF

	2015	2014
STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN AM 1.1.	456 009 500	428 635 915
Zunahme durch Vertragsübernahme	19 192 645	-
Zunahme durch Transfer	-	21 002 070
Zunahme durch Einzahlung	80 339 773	91 811 515
Zinsgutschrift	684 188	3 065 368
TOTAL ZUNAHMEN	100 216 606	115 878 953
Abnahme für Beitragszahlung	-76 264 375	-74 274 126
Abnahme durch Vertragsauflösung	-14 528 509	-2 087 651
Abnahme für Leistungserhöhung	-20 595	-
Abnahme durch Transfer	-	-12 143 591
TOTAL ABNAHMEN	-90 813 479	-88 505 368
STAND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN AM 31.12.	465 412 628	456 009 500

VII.6 Entwicklung der Freien Mittel

In CHF

	2015	2014
STAND DER FREIEN MITTEL AM 1.1.*	405 570 694	357 104 094
Zunahme durch Vertragsübername	39 340 965	24 700 018
Zunahme durch Transfer	-	13 566 961
Zunahme durch Einzahlung	53 032 135	26 379 032
Zunahme durch Versicherungsleistung	3 279 348	-
Zunahme aus Überschussreserven	3 059 936	-
Zunahme durch Wertschriftenertrag	8 025 239	-
Zunahme durch Debitorenverlust / Kulanzleistung	-	1 269
Zinsgutschrift	867 062	2 854 728
TOTAL ZUNAHMEN	107 604 684	67 502 008
Abnahme für Beitragszahlung	-7 780 530	-3 931 388
Abnahme durch Vertragsauflösung	-33 608 534	-2 038 577
Abnahme für Einmaleinlagen an Swiss Life	-47 256 326	-31 479 646
Abnahme für Leistungserhöhung Altersrentner	-6 055 667	-
Abnahme durch Transfer	-	-30 832 410
Abnahme durch Debitorenverlust / Kulanzleistung /AST	-	-
TOTAL ABNAHMEN	-94 701 056	-68 282 020
STAND DER FREIEN MITTEL AM 31.12.	418 474 322	356 324 083

*per 1. Januar 2015 wurden die Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke den Freien Mitteln zugeordnet.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Zuständige Aufsichtsbehörde

Die zuständige Aufsichtsbehörde hat mit Schreiben vom 4. Dezember 2015 die eingereichten Berichterstattungsunterlagen für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und mit Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Diese Bemerkungen wurden teilweise in der vorliegenden Jahresrechnung bereits umgesetzt. Bezüglich der Umsetzung der weiteren Punkte ist die Geschäftsführung im Gespräch mit der Aufsichtsbehörde.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Jahresrechnung haben.

Zürich, 4. Mai 2016

BVG-Sammelstiftung Swiss Life

Anton Laube
Präsident

Stephan Huwiler
Leiter Stiftungsmanagement

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
BVG-Sammelstiftung Swiss Life
Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der BVG-Sammelstiftung Swiss Life bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Michael Bührle
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Robel Ghebressilasie

Zürich, 4. Mai 2016

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Impressum

Der Geschäftsbericht der BVG-Sammelstiftung Swiss Life wird auf Deutsch, Französisch und Italienisch publiziert. Sollten die französischen und italienischen Übersetzungen vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegsexemplar erwünscht.

Herausgeberin

Swiss Life AG, Zürich

Produktion

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2016

So fängt Zukunft an.

*Swiss Life
General-Guisan-Quai 40
Postfach 2831
CH-8022 Zürich*

*Tel. +41 43 284 33 11
www.swisslife.com*